Rückblick auf 2001

Eindrucksvolle Leistungen zum Wohl der Burgenländer.

Gregor Hafner, RK Burgenland

Rettungs- und Krankentransportdienst – Einsatz bei einem Verkehrsunfall auf der A 3

Dass das Rote Kreuz im Burgenland mit seinen MitarbeiterInnen Bedeutendes für die Bevölkerung leistet, zeigt ein Blick auf die eindrucksvollen Zahlen der Jahresbilanz.

Der Bedarf an Rotkreuz-Diensten wächst ständig. Es wird von uns erwartet, dass wir in allen nur denkbaren menschlichen Notfällen richtig helfen können. Wir vom Roten Kreuz im Burgenland unternehmen vieles, um einen modernen und umfangreichen Standard im Rettungssystem zu bieten.

Zum Beispiel wurde in den Gesundheits- und Sozialen Diensten das Betreuungsangebot durch die Gründung einer freiwilligen mobilen Hospizgruppe erweitert.

Oder im Rettungsdienst: Dem Roten Kreuz im Burgenland stehen über 38 Defibrillatoren zur Verfügung.

Manches braucht aber Zeit und vor allem eine sinnvolle Planung, wie die Errichtung einer Rotkreuz-Leitstelle für die südlichen und nördlichen Bezirke unseres Landes oder das Projekt „First Responder".

Eingespieltes Team

Die Einsatzfahrzeuge des Roten Kreuzes Burgenland sind für die Bevölkerung ein vertrauter Anblick im Straßenbild. Ein gut eingespieltes Mitarbeiterteam im Rettungs- und Krankentransportdienst sowie eine moderne Verwaltung sind die Voraussetzung dafür, dass die täglichen Krankentransporte zur Zufriedenheit der Patienten durchgeführt werden.

Bei 51.869 Einsatzfahrten wurden fast 61.900 Personen betreut. Dabei hatte die

Blick in einen Rettungswagen

DER DIREKTE DRAHT

zum Landesverband BURGENLAND des Österreichischen Roten Kreuzes.

Für Anfragen und Auskünfte stehen wir Ihnen unter der Telefonnummer

02682/744-0*

sowie unter der Faxnummer

02682/744-22

per E-Mail:
SEKRETARIAT:
rk-bgld@b.redcross.or.at
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT:
p.jandl@b.redcross.or.at

und über unsere Homepage

www.b.roteskreuz.at

gerne zur Verfügung.

Ihr ROTES KREUZ BURGENLAND

Rotkreuz-Bezirksstelle Oberwart mit mehr als 11.720 die meisten Ausfahrten, gefolgt von rund 11.000 der Bezirksstelle Eisenstadt. Im Notarzt-Rettungssystem wurden rund 3400 Patienten versorgt.

Freiwilligkeit

Freiwilligkeit ist ein wichtiger Rotkreuz-Grundsatz. Die rund 2100 freiwilligen MitarbeiterInnen und Mitarbeiter, die im Rettungsdienst, bei den Blutspendeaktionen und bei Übungen oder Veranstaltungen mithelfen, haben beinahe 192.000 Stunden ihrer wertvollen Zeit dem Roten Kreuz Burgenland im vergangenen Jahr zur Verfügung gestellt. Der Großteil dieser Stunden (87 %) wurde von nahezu 900 MitarbeiterInnen im Rettungs- und Krankentransportdienst geleistet, um Menschen in Notsituationen zu helfen.

Der ältere Mensch

Die Hauskrankenpflege des Roten Kreuzes Burgenland steht für qualitativ hochwertige Pflegearbeit und wird ausschließlich von hauptberuflichem Pflegepersonal durchgeführt.

Diese Arbeit erfordert fundierte Ausbildung und Flexibilität. Bei 437 Patienten wurden über 51.000 Hausbesuche gemacht, und die Zahl der Arbeits- und Pflegestunden hat sich mit über 36.000 auch nicht reduziert.

Diese Tendenz ist auf die steigende Lebenserwartung zurückzuführen, wobei der ältere Mensch wegen Mehrfacherkrankungen ein höheres Maß an pflegerischer Zuwendung braucht. Diese Entwicklung und der wachsende Bedarf an Hauskrankenpflege bedeuten für das Rote Kreuz Burgenland allerdings auch eine Intensivierung des Betreuungsangebotes.

Durch das Rufhilfetelefon besteht die Möglichkeit, jederzeit Hilfe zu rufen. Damit ist gewährleistet, dass ältere und gebrechliche oder kranke und allein stehende Menschen rasch Hilfe erhalten. Ein einfacher Knopfdruck genügt! Bereits 65 Personen nehmen dieses Angebot des Roten Kreuzes Burgenland in Anspruch.

Auch beim Rotkreuz-Service „Zuhause Essen“ konnte im vergangenen Jahr mit über 32.000 zugestellten Portionen ein weiterer Anstieg verzeichnet werden.

Medizinisches Großunfallset (MEGUS)

Hospizgruppe

Es ist eine extreme Belastung zu wissen, dass man selbst oder ein nahe stehender Mensch schwer – vielleicht unheilbar – erkrankt ist. Um den Betroffenen in dieser schweren Zeit zur Seite zu stehen, hat das Rote Kreuz Burgenland mit einer freiwilligen ambulanten Hospizgruppe das bisherige Betreuungsangebot erweitert. Im Herbst 2001 wurde mit dem freiwilligen mobilen Hospizdienst begonnen.

Ziel der mobilen Hospizgruppe ist es, Schwerkranken durch Besuchs- und Begleitdienste nach ihren Wünschen und Bedürfnissen ein lebenswertes Leben – auch in der letzten Lebenszeit – zu ermöglichen.

Für die meisten Menschen gehört dazu die Möglichkeit, in der gewohnten Umgebung im Kreis der Familie zu bleiben. Die MitarbeiterInnen der Hospizgruppe bieten daher auch Entlastungsdienste zur Unterstützung von pflegenden Angehörigen an.

Bei diesem Projekt arbeitet der Landesverband Burgenland eng mit dem Krankenhaus der Barmherzigen Brüder in Eisenstadt sowie allen an der Betreuung beteiligten Pflegediensten zusammen.

Erste Hilfe

Die Rotkreuzhelfer sind bei einem Notfall nicht sofort zur Stelle. Zwangsläufig dauert es einige Minuten, die ▶

Gesundheits- und Soziale Dienste

WICHTIGE ZAHLEN IM ÜBERBLICK ...

2103	freiwillige MitarbeiterInnen
191.421	von Freiwilligen geleistete Stunden
61.886	betreute PatientInnen im Rettungs- und Krankentransportdienst
3367	betreute PatientInnen im Notarzt-Rettungssystem
3.232.852	gefahrene Kilometer im Rettungsdienst
948	betreute Personen in den Gesundheits- und Sozialen Diensten
437	betreute PatientInnen in der Hauskrankenpflege, in mobiler Altenbetreuung und Heimhilfe
36.429	Arbeits- und Pflegestunden in der Hauskrankenpflege, in mobiler Altenbetreuung und Heimhilfe
300	Kurse des Roten Kreuzes Burgenland
4280	TeilnehmerInnen an Kursen des Roten Kreuzes Burgenland
538	SanitäterInnen wurden am Frühdefibrillator ausgebildet bzw. rezertifiziert
43.171	Förderer und Gönner (unterstützende Mitglieder)
27.662	abgenommene Blutspenden
847.750	Kilogramm Altkleider und Schuhe für das Rote Kreuz Burgenland
7	Rotkreuz-Bezirksstellen
251	Rotkreuz-Ortsstellen

– wenn sie ungenutzt bleiben – entscheidend sind.

Schwere Erkrankungen oder Unfälle passieren nicht nur in anderen Familien und auf den Straßen, es kann auch Familienmitglieder oder einen selbst treffen.

Aus diesem Grund ist das Rote Kreuz Burgenland um eine möglichst breitenwirksame Schulung und Ausbildung bemüht. Nicht nur die „traditionellen" Rotkreuz-Kurse für Erste Hilfe, sondern auch spezielle Erste-Hilfe-Kurse werden genutzt.

Bei fast 300 Kursen des Roten Kreuzes Burgenland nahmen über 4200 Personen teil. Durch diese umfangreiche Kurstätigkeit können wieder zahlreiche Burgenländerinnen und Burgenländer als Ersthelfer wertvolle Arbeit leisten.

Qualitätssicherung

Die jährlich vorgesehene Rezertifizierung mit halbautomatischen Defibrillatoren war 2001 ein Schwerpunkt in der Ausbildung. Es wurden 340 Rotkreuz-MitarbeiterInnen dieser Prüfung unterzogen. Zum ersten Mal in der Anwendung von Frühdefibrillation ausgebildet wurden rund 200 SanitäterInnen.

Bereitschaft

Wie immer haben wir uns um Katastrophenhilfe beziehungsweise Katastrophenvorsorge gekümmert.

Denn nur so ist sichergestellt, dass die Hilfe reibungslos funktioniert, wenn einmal etwas passiert.

Für die Vorsorge steht ein Katastrophenhilfedepot zur Verfügung, in dem Zelte, Decken, Feldbetten und Medikamente gelagert werden.

Neusiedl vor Güssing

Das Rote Kreuz ist dank freiwilliger und unbezahlter Blutspender in der Lage, sichere Blutprodukte in ausreichender Menge bereitzustellen. Bei den durchgeführten Blutspendeaktionen konnten im Vorjahr über 27.600 Spender gezählt werden.

Die Spendenmoral der Burgenländer ist sehr hoch – sie liegt bei 30 %. Den höchsten Anteil an Blutspendern, gemessen an der Anzahl der Haushalte, hatte die Bezirksstelle Neusiedl am See (41 %) vor Güssing (39 %) und Mattersburg (30 %).

Großzügige Förderer und Gönner (43.000 unterstützende Mitglieder) haben mit ihren Beiträgen die Arbeit des Roten Kreuzes Burgenland unterstützt und ermöglicht. Rund 45 % der burgenländischen Haushalte spenden regelmäßig einmal jährlich.

Jedes Jahr wird im Frühjahr und im Herbst eine Altkleider- und Schuhsammlung organisiert. Im Vorjahr konnten rund 850.000 kg gesammelt werden, wobei der Reinerlös der Sammlungen ausschließlich dem Ausbau des Rettungsdienstes in unserem Land zufließt. ▲

Retten braucht Übung

Landes-Sanitätshilfebewerb am 26. und 27. April 2002

Oft retten Rotkreuz-Sanitäter Leben. Dass die Mitarbeiter im Einsatz sofort die richtigen Handgriffe durchführen und in Sekunden lebensrettende Entscheidungen treffen, ist das Ergebnis guter Ausbildung und laufender Übung: zum Beispiel beim Landes-Sanitätshilfebewerb am 27. April 2002 in Jennersdorf, an dem 20 Rotkreuz-Gruppen aus dem Burgenland und anderen Bundesländern teilnehmen werden.

Programm

Der Bewerb beginnt am Samstag um 8.15 Uhr mit der Eröffnung. Die Bewerbe dauern bis 16.20 Uhr. Um 19 Uhr findet die Siegerehrung statt. Vorher und nachher ist für Unterhaltung mit der „Blech Bixn Band" und „Smash" gesorgt.

Die Bewerbsstationen sind öffentlich zugänglich. Verschiedene Unfall-Szenarien werden gestellt. Die Teilnehmer müssen die Aufgaben, die sie vorher nicht kennen, bewältigen. Jeder Sanitäter sollte erklären können, warum er welche Maßnahme setzt.

Faktor Zeit

Manche Situationen werden in nur wenigen Minuten zu bewältigen sein, denn Zeit ist auch im Ernstfall ein entscheidender Faktor. Wie beim realen Einsatz sind Können, Geschicklichkeit und Teamwork gefragt, wobei ein fundiertes theoretisches Wissen Voraussetzung ist.

Die Beurteilung der Mannschaften erfolgt durch Experten unter Berücksichtigung der geltenden Richtlinien für Sanitätshilfe. ▲

Notruf über SMS

Leben retten durch noch schnellere Hilfe: „First Responder“ auch im Burgenland.

Bei einem Notfall entscheiden oft Sekunden. So genannte „First Responder“, speziell ausgebildete Notfall-Sanitäter, können jetzt noch vor dem Eintreffen des Notarztwagens oder der Rettungsmannschaft an Ort und Stelle sein.

First Responder zu sein heißt, Helfer vor Ort zu sein, zu jeder Tages- und Nachtzeit von der Leitstelle zu einem Notfall in der näheren Umgebung gerufen zu werden. Ein Job mit viel Verantwortung.

So funktioniert es

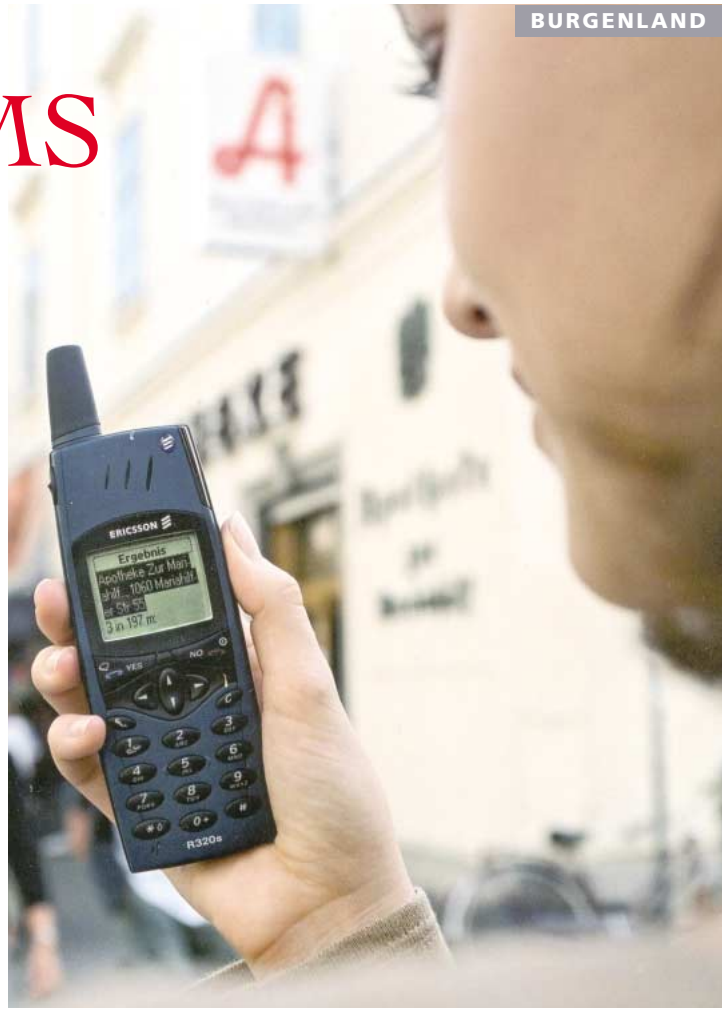
Und so funktioniert es: Ein Notfall wird in der Leitstelle gemeldet und die Hilfe, sei es nun ein Notarztwagen oder ein Rettungswagen, an den Ort des Geschehens geschickt. Gleichzeitig werden auch die „First Responder“ über SMS alarmiert. Der- oder diejenigen in der Nähe des Unglücksortes melden sich in der Leitstelle und begeben sich auf dem schnellsten Weg zum Einsatzort.

Der First Responder beginnt nun mit den lebensrettenden Sofortmaßnahmen und gibt eine Meldung an die nachfolgende Rettungsmannschaft ab. Durch dieses System sind qualifizierte Helfer früher – vor dem Eintreffen der Rettung – zur Stelle und können gezielte Hilfe leisten.

Start in Oberwart

Bei der Rotkreuz-Bezirksstelle Oberwart wird seit einiger Zeit dieses „First Responder“-System erfolgreich praktiziert. Im Bezirk Oberwart sind 32 solche speziell ausgebildete Sanitäter unterwegs, um den Menschen schneller Hilfe leisten zu können. Ein ähnliches Projekt wird derzeit im Bezirk Eisenstadt erprobt, und auch die Bezirksstelle Güssing möchte dies umsetzen.

Langfristig soll ganz Burgenland mit First Respondern versorgt werden. ▲



mobilkom

Blutspenderehrung in Frauenkirchen

Landeshauptmann Niessl für 25 Blutspenden ausgezeichnet.

Bei der letzten Blutspendeaktion in Frauenkirchen begrüßte das Rote Kreuz einen besonderen Spender: Landeshauptmann Hans Niessl ging in seiner Heimatgemeinde Blut spenden – und das schon zum 25. Mal. Dafür wurde ihm die Bronzene Verdienstmedaille verliehen, die Direktor Helmut Kallinger von der Blutspendezentrale für Wien, Niederösterreich und Burgenland überreichte. In einer kurzen Ansprache betonte Landeshauptmann Niessl die Wichtigkeit des Blutspendens und des Roten Kreuzes insgesamt.

Bei den Blutspenden liegen die Burgenländer österreichweit im Spitzenfeld.

An diesem Tag wurde auch die 5000 Spenderin, Frau Gertrude Weisz, geehrt. Für sie war es schon die 37. Blutspende! ▲

Landeshauptmann Hans Niessl bei der Blutabnahme